

DAS WERTPAPIER

Der DSW Newsletter

DSW /
Die Anlegerschützer

November 2025



Krypto- Kompass Safety first!

www.wertpapier.de

EDITORIAL**3****AKTUELL****4**

Krypto-Währung für jedermann? Eine
Checkliste für die erste Investition **4**

DSW-Mitgliederversammlung:
Vision für einen zukunftsfähigen
Kapitalmarkt **6**

Mit Neugier zur Geldanlage: Ein
junger Blick auf Aktien und ETFs **8**

Anlegerschutz grenzenlos **10**

Der QR-CODE zu mehr
ANLEGERSCHUTZ **11**



KAPITALMARKT **13**

Wenn Wasser knapp wird **13**



Kolumne von Dr. Markus C. Zschaber:
Willkommen zur Jahresendrally **15**

Krypto-Kompass von Dr. Sven
Hildebrandt: Bitcoin und Krypto in
aller Munde – wie investiere ich? **18**



Kolumne von Daniel Haase:
MSCI World: Leichter Weg zum
Reichtum? Ein Realitätscheck. **20**

VERANSTALTUNGEN **12**

INVESTOR-RELATIONS-KONTAKTE **21**

MITGLIEDSANTRAG **23**

IMPRESSUM **24**

Zwischen Transparenz und Turbulenz: Was gute IR-Arbeit ausmacht



Liebe Leserinnen und Leser,

480.000.000 Euro oder in Worten: vierhundertachzig Millionen Euro – eine stolze Zahl. Und eine traurige Zahl. Denn dies war Ende September ein rekordverdächtiger Tagesverlust des einstigen Anleger-Darlings Gerresheimer. Auslöser dieses weiteren Kursrutsches nach einer Serie negativer Nachrichten war eine Bafin-Mitteilung zur Einleitung einer Anlassprüfung von Konzernabschluss und Lagebericht 2024. Dabei ging es um eine Verschiebung von Umsätzen in einem Umfang von rund 30 Mio. EUR.

Wir von der DSW stehen klar für Transparenz und offene Kapitalmarktkommunikation. Es ist aber fraglich, ob eine solche Nachricht von der BaFin wirklich während der Handelszeit erfolgen sollte und ob man in der Nachricht nicht auch auf den Prüfungsgegenstand und -umfang hätte hinweisen müssen.

Man sieht auf jeden Fall mal wieder, welche Bedeutung Kommunikation hat – negativ wie positiv. Umso mehr hat es mich gefreut, dass Guido Pickert, Leiter der IR-Abteilung von Gerresheimer, sich in der vergangenen Woche auf einem stark besuchten Wertpapier-Forum in Düsseldorf den Fragen der Aktionäre ohne Wenn und Aber gestellt hat. Hut ab, einfach kann jeder, gute Kommunikation in stürmischen Zeiten ist hingegen eine Kunst für sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe unseres DSW-Newsletters.

Ihr Marc Tüngler



Krypto-Währung für jedermann? Eine Checkliste für die erste Investition

Die DSW erreichen zunehmend Anfragen zu Investitionen in Kryptowerte wie beispielsweise Bitcoin oder aber auch Ethereum. Wir sprechen hier von einer noch recht jungen, stark schwankenden Anlageklasse – mit Chancen, aber auch mit erheblichen Risiken – bis hin zum Totalverlust und teils begrenztem rechtlichem Schutz.

Immer mehr Banken und Sparkassen bieten diese Anlageklasse ihren Kunden in der Breite an. Ein Grund mehr, sich Kryptowerte genauer anzuschauen. Dafür haben wir eine Checkliste entwickelt. Da sich ein einmaliger Beitrag für ein so dynamisches Thema nicht anbietet, freuen wir uns, mit dem „Krypto-Kompass“ eine neue Themenreihe in unserer Kapitalmarkt-Rubrik zu präsentieren. Dort informieren wir künftig in unregelmäßigen Abständen über Entwicklungen, Hintergründe und Anlegerschutzfragen rund um digitale Vermögenswerte.

Die folgende DSW-Checkliste dient dabei als Einstieg in die Thematik. Sie richtet sich an Privatanleger, die erstmals in Kryptowerte investieren möchten. Sie übersetzt zentrale regulatorische Anforderungen und behördliche Warnhinweise in praktische Prüfpunkte: die Zulassung und Regulierung des Anbieters, transparente Informationen (Whitepaper/ESG), IT Sicherheit und Möglichkeiten zur Selbstverwahrung, klare Regeln für Staking, die bewusste Wahl des Herkunftslandes der Lizenz des Anbieters, steuerliche Pflichten und Dokumentation, sowie ein realistischer Blick auf Kosten, Liquidität und Betrugsrisiken. Die Checkliste soll helfen, typische Fehler zu vermeiden und informierte Entscheidungen zu treffen.



Immer mehr Banken und Sparkassen bieten diese Anlageklasse ihren Kunden in der Breite an. Ein Grund mehr, sich Kryptowerte genauer anzuschauen.

1. Zulassung prüfen

Ist der Handelsplatz, auf dem ich meine Kryptowerte kaufen und verkaufen will, in der EU zugelassen und reguliert? Eine Übersicht zugelassener Anbieter findet sich im Register der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) unter dem Punkt [„Information regarding notification requirements for Member States“](#), dann „Crypto Asset Service Providers“.



2. Betrugs und Marktrisiko Check

Werden „garantierte Renditen“ in Aussicht gestellt, wird Druck über vorgebliche Knappheit/Exklusivität aufgebaut oder werden „sichere Tipps“ durch Influencer oder über WhatsApp verbreitet? Dann ist Vorsicht geboten! Sende keine Coins/Stablecoins an unbekannte Wallet-Adressen. Prüfe Anbieter sehr genau; Fake Plattformen zeigen oft vermeintliche Anfangsgewinne. Im Zweifel die Transaktion abbrechen und keine weitere Zahlung leisten. Vor der ersten größeren Summe: Eine kleine Testauszahlung auf das eigene Wallet bzw. auf das eigene Bankkonto durchführen; bei Verzögerungen, Nachforderungen oder Blockaden abbrechen.

3. Whitepaper vorhanden und notifiziert

Stellt der Handelsplatz das regulatorisch vorgeschriebene Whitepaper leicht auffindbar mit klaren Angaben zu Rechten, Technologie, Risiken, ESG-Daten und Kosten zur Verfügung, damit ich mich als Kunde umfassend über den

Kryptowert informieren kann? Findet sich das Whitepaper in der Liste der ESMA (siehe [hier](#), dann „White papers for crypto-assets other than ART and EMT“).

4. IT Sicherheit und Zertifizierungen

Weist der Anbieter robuste Sicherheits- und Kontrollrahmen nach (z. B. Informationssicherheits Zertifizierungen wie ISO 27001 oder SOC 2)?

5. Support-Kontakt

Gibt es leicht auffindbare Support Kanäle (Ticket, E-Mail oder Chat) mit schnellen Antworten? Gibt es eine Status Seite für Störungen?

6. Selbstverwahrung möglich

Besteht die Möglichkeit, sich seine Kryptowerte an die eigene Wallet zu überweisen („auszuzahlen“)? Sind Gebühren, Limits sowie Bearbeitungszeiten dafür klar ausgewiesen?

7. Staking klar geregelt

Werden sogenannte „Staking-Rewards“ an die Kundinnen und Kunden weitergegeben bzw. gibt es entsprechende Optionen? (Staking heißt, Coins zeitweise zu „parken“, damit eine Blockchain damit arbeitet; dafür gibt es Belohnungen, aber sie sind nie garantiert und können an Fristen und Risiken hängen.) Meide unklare Versprechen.

8. Herkunftsland bewusst wählen

Mit welchen „Heimatländern“ für den Handelsplatz fühle ich mich wohl? Reicht mir bspw. eine Lizenz in Zypern, oder lege ich Wert auf eine Zulassung in Deutschland?

9. Steuerliche Pflichten und Dokumentation

Verstehe ich die steuerlichen Haltefristen? Beachte, dass auch Tauschvorgänge steuerpflichtig sein können, es keinen automatischen Steuerabzug gibt, und dokumentiere alle Transaktionen lückenlos.

10. Risiko- und Kostenkontrolle

Ist die Beimischung im Gesamtportfolio begrenzt, sind Volatilität, Liquidität, Spreads, Handels-/Verwahrkosten sowie Ausfall- und Betrugsrisiken realistisch einkalkuliert? Hat der Coin/das Token ausreichendes Handelsvolumen und enge Spreads; funktionieren Auszahlungen auf das eigene Konto nachweislich und ohne versteckte Gebühren?



DSW-Mitgliederversammlung: Vision für einen zukunfts- fähigen Kapitalmarkt

Am 27. Oktober 2025 hatte die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung im Industrieclub Düsseldorf eingeladen.

Der Präsident der DSW, Ulrich Hocker sowie Hauptgeschäftsführer Marc Tüngler und DSW-Geschäftsführerin Christiane Hölz berichteten in ihren Vorträgen über das Wirken der DSW in den vergangenen zwölf Monaten und präsentierten das Zahlenwerk für das Geschäftsjahr 2024. Christiane Hölz und Marc Tüngler unterstrichen die Relevanz der DSW in den aktuellen Zeiten, in denen Anle-

gerrechte zum Beispiel über das StaRUG, Delistings oder eine angedachte Reform des Beschlussmängelrechts nicht nur abstrakt bedroht sind, sondern konkret eingeschränkt werden.

Dabei verwiesen sie in ihren Ausführungen auch auf die Vision und Mission der DSW, die auf der Satzung der Schutzvereinigung beruhen und in der als Ziel der DSW „die Wahrnehmung der schutzwürdigen ideellen wie auch materiellen Interessen der Wertpapierbesitzer“ ausdrücklich verankert ist.

EIN FAIRER, TRANSPARENTER UND (DESHALB) ZUKUNFTSFÄHIGER KAPITALMARKT

In ihrer Vision verfolge die DSW dabei das Ziel eines fairen, transparenten sowie zukunftsfähigen Kapitalmarkts, in dem alle Anleger gleichberechtigt, informiert und geschützt agieren können. Christiane Hölz und Marc Tüngler betonten insbesondere, dass die DSW eine Wirtschaftsordnung anstrebe, in der Anlegerschutz und unternehmerische Verantwortung nicht im Widerspruch stehen, sondern sich gegenseitig ergänzen und stärken.

Dies führe zu einer DSW-Vision einer Kapitalmarktlandschaft, in der Vertrauen, Integrität und nachhaltige Wertschöpfung zentrale Prinzipien darstellen, die von einer aktiven, kompetenten und kritischen Anlegerschaft getragen werden.

Blickend auf die Mission und damit den Weg der DSW bedeute dies, dass man sich insbesondere auf fünf Aspekte konzentriere, die das Wirken der DSW formen.

GUTE GOVERNANCE FÖRDERN

Dabei gehe es zunächst um die Kontrolle und Förderung guter und erfolgreicher Unternehmensführung und entsprechender Governance-Strukturen. In einem zweiten Schritt bedeute dies für die DSW eine starke Interessenvertretung gegenüber Politik, Wirtschaft und Aufsicht, um etwa auch in der Gesetzgebung den Anlegerschutz sachgerecht zu verankern. In einer dritten Säule gehe es um den Rechtsschutz und die gerichtliche Durchsetzbarkeit von Anlegerinteressen.

So ist es oftmals von entscheidender Bedeutung, eine Waffengleichheit zwischen den Anlegern und den oft wirtschaftlich überlegenen Anspruchsgegnern herzustellen, damit Ansprüche nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern auch tatsächlich durchgesetzt werden können. Ein Beispiel ist hier das Stiftungsmodell in Sachen Wirecard, das von der DSW initiiert wurde.

SCHLÜSSELFAKTOR FINANZIELLE BILDUNG

Ein vierter, ebenfalls sehr relevanter Bereich der Arbeit der DSW sind die finanzielle Bildung und die sachgerechte Anlegerinformation. Ziel und Maßstab der DSW ist, Privatanleger in die Lage zu versetzen, Investitionsentscheidungen eigenständig und eigenverantwortlich zu treffen, ohne dabei auf die Hilfe Dritter angewiesen zu sein. Gerade der letztgenannte Aspekt ist für die DSW von absoluter Relevanz.

Als fünfte Säule präsentierten Christiane Hölz und Marc Tüngler den nachhaltigen Wunsch nach der Stärkung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge in Deutschland. Vor diesem Hintergrund befürwortet die DSW insbesondere die Einführung einer Aktienrente sowie eines staatlich geförderten Altersvorsorgedepots, welches allen Bürgerinnen und Bürgern offenstehe und damit möglich mache, eine langfristige finanzielle Absicherung eigenverantwortlich vornehmen zu können.

DIE BREITE BASIS STÄRKEN

In der anschließenden Diskussion mit den anwesenden Mitgliedern stand insbesondere im Fokus, wie die DSW auf der Basis ihrer thematisch breiten Aufstellung noch mehr Anlegerinnen und Anleger davon überzeugen könne, Mitglied in der DSW zu werden. Insbesondere sei es wichtig, noch mehr über das positive Wirken der DSW zu berichten und dabei auch die jüngeren Bevölkerungsgruppen zu adressieren.

Neben den turnusmäßigen, einstimmig angenommenen Abstimmungen stand auch die Wahl von vier Präsidiumsmitgliedern auf der diesjährigen Tagesordnung. Daniela Bergdolt, Ulrich Grillo, Professor Dr. Florian Drinhausen sowie Ulrich Harnacke wurden einstimmig für weitere fünf Jahre in das Präsidium der DSW gewählt.

Vor Abschluss der Mitgliederversammlung dankte Herr Hocker den Mitgliedern für ihr Vertrauen, die angeregte Diskussion und die Unterstützung der Arbeit der DSW, die in den heutigen Zeiten so wichtig erscheine, wie eigentlich noch nie zuvor.

Mit Neugier zur Geldanlage: Ein junger Blick auf Aktien und ETFs



Paul Bremer (links) zusammen mit DSW-Geschäftsführer Marc Tüngler

Paul Bremer (18) hat in diesem Sommer Abitur gemacht. Im Januar nächsten Jahres wird er in London studieren. Die Zeit bis dahin nutzt er für ein Praktikum bei der DSW. Im Interview erzählt er, warum die Börse für ihn so spannend ist.

Wie bist du das erste Mal mit dem Thema Börse und Anlegen in Berührung gekommen?

So mit 13 oder 14 habe ich mitbekommen, dass drei gute Freunde einen Crash-Kurs über Aktien von einem älteren Bruder erhalten haben. Die Vorstellung, Geld zu verdienen, „ohne dafür arbeiten zu müssen“, fand ich ziemlich attraktiv. Mein Patenonkel, ein ehemaliger Steuerberater, der mittlerweile in erster Linie von der Rendite seiner Aktien lebt, gab mir wenige Zeit später einen Einführungskurs zum Thema Altersvorsorge mit Fokus auf Aktien und ETFs. Dieser erste Kontakt mit der Welt der Aktien vermittelte mir einen positiven Eindruck, der bis heute anhält.

Kannst Du Dir vorstellen, in Aktien zu investieren und wenn ja, warum?

Ich möchte durchaus in Aktien investieren, vor allem, da die Möglichkeit, das Geld für sich arbeiten zu lassen und somit eine passive Einkommensquelle zu generieren, so attraktiv ist. Außerdem möchte ich mein (künftiges) Geld nicht auf dem Konto parken, wo es durch die Inflation und die niedrigen Zinsen voraussichtlich eher an Wert verlieren als steigen wird. Auch die Hoffnung, durch die Auseinandersetzung mit Unternehmen und Märkten mehr Wissen über politische und wirtschaftliche Entwicklungen zu bekommen, motiviert mich.

Möchtest du denn lieber in Aktien oder in ETFs investieren?

Als Einstieg würde ich möglichst risikoarme ETFs wählen, um ein Gefühl für die verschiedenen Märkte und Unternehmen zu bekommen. Später, wenn ich ein klareres Gesamtbild und mehr Kapital habe, plane ich auch in einzelne Unternehmen zu investieren und mehr auszuprobieren.

Hast du schon ein Wertpapierdepot?

Bisher leider noch nicht, allerdings wurde mir schon Hilfe angeboten, ein Konto einzurichten und genau das möchte ich in absehbarer Zeit auch umsetzen.

Welche Faktoren spielen für dich eine Rolle bei der Auswahl eines Depots zum Investieren?

Für mich sind bei einer Auswahl besonders die Benutzerfreundlichkeit, ein transparentes Gebührenmodell und vor allem ein Sparplan wichtig, um das Depot einwandfrei nutzen und regelmäßig automatisiert Geld investieren zu können, ohne mir Gedanken über die nächste Investition machen zu müssen. Damit ich ein breitgestreutes, risikoarmes Portfolio aufbauen kann, ist zusätzlich auch ein internationales Angebot von Aktien und ETFs relevant. Außerdem würde ich mir ein KI-Hilfstoöl wünschen, das ggf. Statistiken oder Marktentwicklungen analysieren und bewerten kann.

Welche wichtigen Fragen stellst Du Dir, bevor Du in Aktien investierst?

Bevor ich investieren würde, wäre in erster Linie für mich wichtig: Womit verdient das Unternehmen Geld? Wie war die Performance des Unternehmens in den letzten 5, 10, 15 Jahren? Um die Erfolgchancen des Unternehmens und damit der Investition besser abschätzen zu können, würde ich mich fragen: Ist die Konkurrenz groß? Wächst der Markt? Hat das Unternehmen gegenüber der Konkurrenz einen spezifischen Vorteil?

Wo informierst du dich über die wirtschaftliche Lage und neue Trends?

Vor einigen Jahren hat mein Patenonkel mir ein Abonnement von Focus Money zum Geburtstag geschenkt. Mittlerweile recherchiere ich auch gerne im Internet, um mich über bestimmte Unternehmen zu informieren und verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen. Zusätzlich benutze ich manchmal bestimmte Künstliche Intelligenzen, wenn ich einen längeren Zeitraum oder sehr spezifische Informationen zusammengefasst haben möchte.

Spielt Social Media denn auch eine Rolle, wenn du dich informieren möchtest?

Selbstverständlich spielen soziale Medien auch eine Rolle. Allerdings sind Plattformen wie zum Beispiel Instagram, TikTok oder YouTube für mich eher eine Hilfe auf einen Trend oder wirtschaftliche Schwankungen aufmerksam zu werden. Die Schnelligkeit auf diesen Plattformen ist zwar ein großer Vorteil, um auf dem neuesten Stand zu sein, allerdings kann sie auch oft zu fehlerhaften Informationen

führen. Außerdem werden KI-Tools, die Bilder und Videos generieren können, Tag für Tag realistischer, sodass man aufpassen muss, nicht durch Fake-Videos getäuscht zu werden. Aus diesen Gründen und dem Fakt, dass die meisten Berichterstattungen in den sozialen Netzwerken durch Personen erfolgen, die selbst nicht umfassend informiert sind, ist diese Informationsquelle meiner Meinung nach nicht seriös. Insofern recherchiere ich meist im Internet, nachdem ich durch soziale Medien auf ein Thema aufmerksam gemacht wurde.

Welche anderen Vermögensausbauförmen kennst Du?

Ich denke da an Immobilien, Anleihen, Tages- oder auch Festgeldkonten, Gold und andere Edelmetalle und das Sammeln von Luxusgütern, wie z. B. Oldtimer, Uhren, Kunst, Wein. Allerdings sind Aktien und ETFs meiner Ansicht nach – insbesondere für jüngere Menschen – die beste Vermögensausbauförm. Immobilien sind z. B. grundsätzlich eine gute Investition. Wegen meines limitierten Startkapitals kommen sie aber für mich und die meisten in meinem Alter nicht in Betracht. Anleihen wie Tages- oder Festgeld werfen zu wenig Zinsen ab, um langfristig einen relevanten Vermögensaufbau zu ermöglichen. Die immer populärer werdende Forderung nach einer Aktienrente bestätigt meine Einschätzung, Aktien und ETFs sind zumindest für mich persönlich die beste Vermögensaufbauförm. Zwar kann es zu Börsencrashes kommen, die Vergangenheit zeigt aber meines Erachtens, dass sich die Volkswirtschaften bislang immer – früher oder später – erholen und Aktienkurse wieder steigen.

Warum machst Du ein Praktikum bei der DSW?

Nachdem ich dieses Jahr das Abitur gemacht habe, wollte ich mich noch nicht auf einen Berufsweg festlegen und stattdessen erstmal verschiedene Perspektiven und Berufe kennenlernen. Wegen meines Interesses für Aktien und meines Wunschs, einen Einblick in möglichst verschiedene Unternehmen zu bekommen, freue ich mich sehr, dieses Praktikum bei der DSW machen zu können. Da mein Vater selbst Pressesprecher ist und ich von seiner Arbeit seit ich klein war, viel mitbekommen habe, finde ich Pressearbeit, Kommunikation und Mitgliederkontakt aufregend und erhoffe mir, mehr darüber zu lernen. Außerdem möchte ich möglichst viel über Aktien und die eigenen Rechte als Privatanleger erfahren.

Anlegerschutz grenzenlos

Die Financial Services User Group (FSUG) hat ihre diesjährige externe Sitzung vom 25. bis 26. September in Limassol, Zypern abgehalten. Das Treffen stand ganz im Zeichen der Themen Anlegerschutz (inklusive Digitalisierung und Nachhaltigkeit), finanzielle Bildung, finanzieller Verbraucherschutz sowie Überschuldung privater Haushalte. Organisiert wurde die Sitzung in der Städtischen Universitätsbibliothek von Dr. Vasiliki Yiatrou, Mitglied der FSUG, mit freundlicher Unterstützung der Technischen Universität Zypern (CUT).

AUS DER VERBRAUCHERPERSPEKTIVE

Die FSUG ist ein von der Europäischen Kommission eingerichtetes 20-köpfiges Expertengremium, das die Interessen von Verbrauchern, Privatanlegern und Kleinstunternehmen vertritt. Die FSUG bringt Fachwissen über die gesamte Bandbreite des Finanzdienstleistungssegments aus der Sicht der Verbraucher in den europäischen Entscheidungsprozess ein, aktuell vertritt Frederik Beckendorff die DSW in dem Gremium. Zu den Aufgaben der FSUG gehören die Beratung der Kommission bei der Vorbereitung und Umsetzung von Rechtsvorschriften oder politischen Initiativen, die proaktive Ermittlung von Schlüsselfragen sowie die Beratung und Kontaktaufnahme mit Vertretern von Finanzdienstleistungsnutzern und repräsentativen Gremien auf EU- und nationaler Ebene. Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) ist seit Gründung der FSUG im Jahr 2011 in dieser wichtigen Expertengruppe vertreten.

BESTE PRACTICES IM FOKUS

Die insgesamt vier Podiumsdiskussionen der zweitägigen Veranstaltung ermöglichten, unter Beteiligung einer beeindruckenden Anzahl hochrangiger Repräsentanten, u.a. des Ministeriums für Energie, Industrie und Handel Zyperns, der Zentralbank von Zypern und der Zypriotischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde (CySEC), den direkten Austausch mit lokalen Interessenvertretern zu Ansichten, Erfahrungen und möglichen Best Practices. Die bevorstehende Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft durch Zypern zum 1. Januar 2026 für sechs Monate warf bereits ihre Schatten voraus.

BEI FINANZBILDUNG GANZ VORN

Eine aus deutscher Perspektive interessante Erkenntnis war, wie weit die nationale Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz und -bildung in Zypern bereits fortgeschritten ist, unter Einbindung zahlreicher relevanter Stakeholder. „Auch wenn Deutschland im EU-Vergleich in puncto Finanzbildung immer noch befriedigend abschneidet, sollte die Bundesregierung den Ball, den die Europäische Kommission kürzlich mit ihren Initiativen zu einer Strategie für Finanzkompetenz und der Blaupause für Spar- und Investitionskonten ins Rollen gebracht hat, nun zügig aufnehmen“, sagt Frederik Beckendorff, Landesgeschäftsführer NRW der DSW und Mitglied der FSUG. „Sinnvolle Schritte wären die Weiterentwicklung der Initiative Finanzielle Bildung sowie ein Wiederaufgreifen des Konzepts für ein Altersvorsorgedepot der Ampel-Regierung. Zudem sollte, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, die sogenannte Frühstart-Rente zum 1. Januar 2026 eingeführt werden.“

Der QR-CODE zu mehr ANLEGERSCHUTZ

Du wünschst einen starken Anlegerschutz in Deutschland?

Du möchtest eine unüberhörbare Stimme der Privatanleger - gegenüber Unternehmen, auf Hauptversammlungen, gegenüber Banken, Anlageberatern, Finanzdienstleistern oder auch in Berlin und Brüssel auf politischer sowie regulatorischer Ebene?

Du willst Dich engagieren?
Dann bist Du bei uns genau richtig!

Verbinde Deine Interessen mit den Privatanlegerinnen und Privatanleger hierzulande zu einer starken Einheit in einer Anlegervereinigung wie der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW).

Anlegerschutz geht nur gemeinsam!

Mehr Infos zur DSW gibt es [hier](#)
oder via QR-Code. 

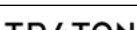


Veranstaltungen

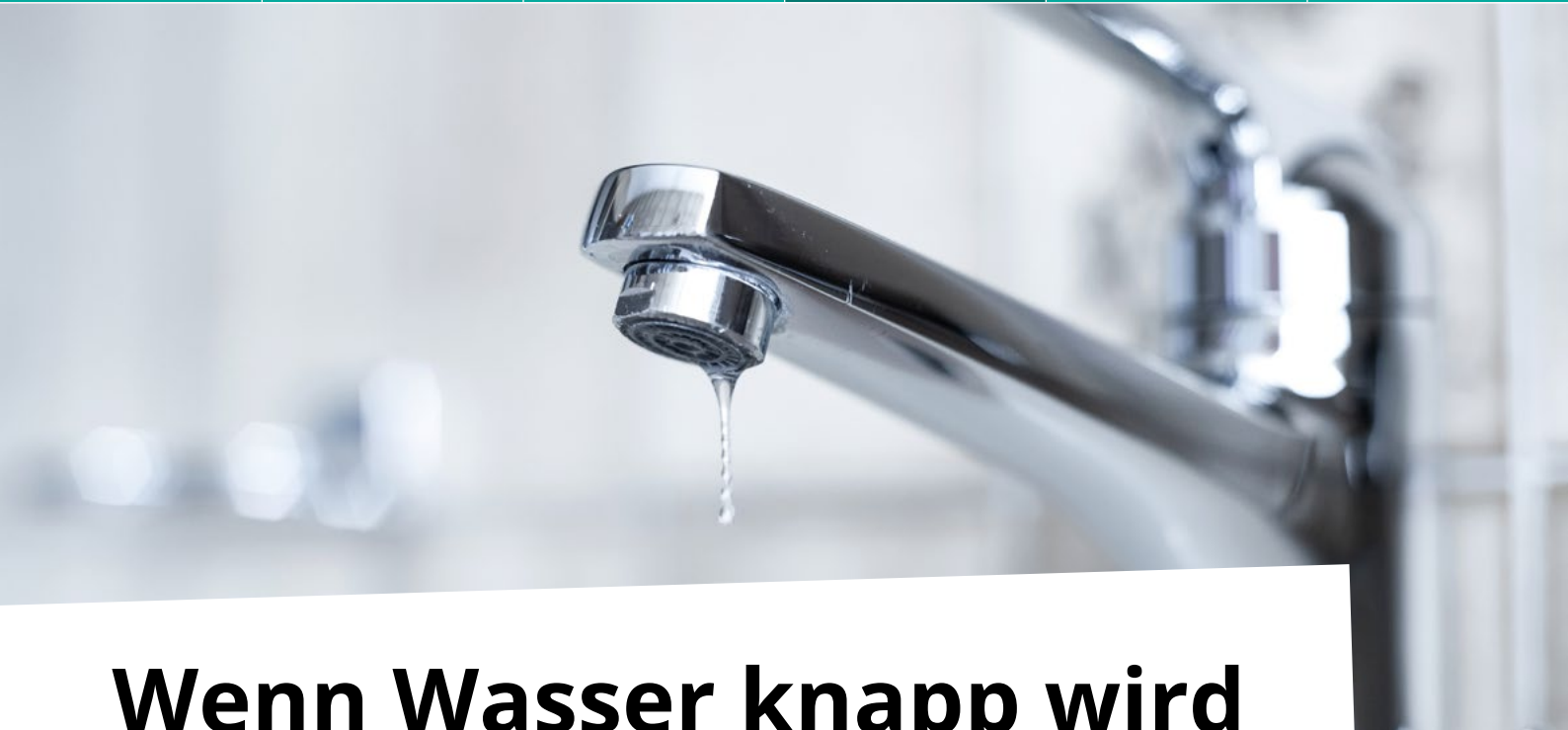
AKTIEN- UND ANLEGERFOREN



Im Rahmen unserer **kostenfreien und für jedermann zugänglichen Aktien- und Anlegerforen** präsentieren sich deutsche und internationale Publikumsgesellschaften. So können sich auch Privatanleger aus Quellen informieren, die sonst nur institutionellen Investoren und Analysten eröffnet sind – so zum Beispiel der unmittelbaren Diskussion mit dem Management.

Datum	Uhrzeit	Ort	Teilnehmende Unternehmen		
10.11.2025	18.30 Uhr	Hamburg			EMPIRIA
13.11.2025	18:30 Uhr	 Virtuell			
17.11.2025	18.30 Uhr	Stuttgart			
24.11.2025	18:30 Uhr	 Virtuell			
25.11.2025	18:30 Uhr	Mannheim			
27.11.2025	18:30 Uhr	Berlin			
27.11.2025	18:30 Uhr	Bielefeld			
01.12.2025	18:30 Uhr	München			RENK
02.12.2025	18:30 Uhr	Bonn			
08.12.2025	18:30 Uhr	Düsseldorf			
10.12.2025	18:30 Uhr	Essen			
11.12.2025	18:30 Uhr	Köln			

Über  seminare@dsw-info.de können Sie sich für die Anlegerforen anmelden. Infos zu weiteren Terminen erhalten Sie auch über unseren  **Infoservice**.



Wenn Wasser knapp wird

Sauberes Trinkwasser ist Mangelware, auch in Deutschland. Zu wenig Niederschläge, übermäßige Nutzung und Verschmutzung führen zu einer Knappheit. Aus Wasser wird so ein Wirtschaftsgut, mit dem Menschen verantwortungsvoll arbeiten müssen. Das schafft Potenzial – auch an der Börse.

Die gute Nachricht gleich vorweg, im September hat es hierzulande ausreichend geregnet. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge lag bei 86 Liter pro Quadratmeter. Zum Vergleich: Im Referenzzeitraum aller Septembermonate von 1961 bis 1990 waren es im Mittel nur 61 Liter je Quadratmeter. Und auch der Oktober 2025 könnte wieder über dem sogenannten vieljährigen Durchschnitt liegen. So hat das Sturmtief Joshua, das am 23. und 24. Oktober über Deutschland hinweg zog, nicht nur viel Wind mitgebracht, sondern auch Starkregen. Wasser scheint also in Deutschland kein Problem zu sein, es ist genügend da. Doch der Anschein trügt – und zwar gewaltig.

Auch wenn der September und der Oktober anderes vermuten lassen, 2025 fiel wieder zu wenig Wasser vom Himmel. Im bisherigen Jahresverlauf weisen neben dem September und voraussichtlich dem Oktober nur noch der Januar und der Juli überdurchschnittliche Niederschlagsmengen auf, in allen anderen Monaten ist unter dem Strich zum Teil deutlich weniger Wasser vom Himmel gefallen als im Referenzzeitraum 1961 bis 1990. Das hat zur Folge, dass in vielen Regionen der Grundwasserspiegel fällt. Laut dem Bund für Umwelt und Naturschutz weisen rund die Hälfte aller deutschen Landkreise einen sinkenden Grundwasserspiegel auf. Besonders betrifft dies Landkreise in Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Aber auch Regionen in Baden-Württemberg und Bayern sind betroffen.



Aus Wasser wird so ein Wirtschaftsgut, mit dem Menschen verantwortungsvoll arbeiten müssen.



Laut dem Bund für Umwelt und Naturschutz weisen rund die Hälfte aller deutschen Landkreise einen sinkenden Grundwasserspiegel auf.

WASSER WIRD ZU EINEM WIRTSCHAFTSGUT

Der Mangel an Grundwasser hat Konsequenzen, nicht nur für die Forst- und Landwirtschaft, sondern auch für die Trinkwasserversorgung. Trinkwasser ist knapp, mittlerweile auch in Deutschland, auch wenn wir dies im Alltag meist noch nicht zu spüren bekommen. Dabei ist Trinkwasserknappheit ein globales Problem. Denn Wasser ist nicht gleich Wasser. Von den weltweiten Wasservorkommen sind nur rund 2,5 Prozent Süßwasser, und damit überhaupt für den Menschen nutzbar, entweder zum Trinken oder für die Landwirtschaft. Von den 2,5 Prozent ist das Meiste aber in Gletschern und Eis gebunden, und so erst einmal nicht zugänglich. Es bleibt weniger als ein Prozent aller globalen Wasserressourcen, die als Oberflächen- oder Grundwasser dem Menschen (und Tieren) zur Verfügung stehen.

Doch auch dieses eine Prozent ist mehr Theorie als Praxis. Denn der Mensch ist fleißig dabei, das geringe vorhandene Trinkwasser zu verschmutzen, etwa durch übermäßiges Düngen der Felder, was zu hohen Nitratkonzentrationen im Grundwasser führt, oder mehr oder weniger verantwortungslos zu verschleudern, etwa durch die Massentierhaltung oder den Anbau von sehr „durstigen“ Obst und Gemüse in trockenen Gebieten, wie der Anbau von Avocados in Südamerika. Hier wird viel Gutes und sauberes Trinkwasser vergeudet.

Trinkwasser ist also knapp, und damit ein Wirtschaftsgut. Das gefällt vielen Menschen nicht, sie warnen vor einer Kommerzialisierung der Trinkwasserversorgung, eröffnet aber auch Chancen. Als Wirtschaftsgut lohnt es sich, mit Wasser sorgsam umzugehen, es herzustellen und zu reinigen, etwa durch Entsalzungsanlagen, die aus dem reichlich vorhandenen Salzwasser trinkbares Wasser machen, oder durch Kläranlagen, die schmutziges Trinkwasser reinigen und so wieder brauchbar machen. Beides erfordert spezielle Technologien, zum Beispiel Filteranlagen. So beläuft sich der weltweite Umsatz mit Entsalzungsanlagen derzeit auf jährlich rund zehn Milliarden Dollar. Doch bereits Anfang der 2030er-Jahre sollen es nach Einschätzung von Marktexperten rund 20 Milliarden Dollar sein.

WASSER IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT UND AN DER BÖRSE

Doch Entsalzungsanlagen sind nur ein Segment des Wassemarktes. Der ist riesig und vielfältig. Egal wohin man schaut, alle Sektoren werden von dem Umstand getrieben, das Trinkwasser mehr und mehr als Bestandteil der Kreislaufwirtschaft verstanden wird. Trinkwasser – auch schmutziges – wird wiederverwertet, und geht so nicht verloren. Das „Recycling“ von Wasser gewinnt einen ebenso hohen Nutz- und Stellenwert wie das Recyceln von mineralischen Rohstoffen. Wasser ist damit in allen Facetten ein Rohstoff, der bewahrt werden muss.

Damit gewinnt der „Rohstoff Wasser“ auch an der Börse Bedeutung. Sichtbare Zeichen dafür sind einerseits die vielen börsennotierten Unternehmen, die sich mit Wasser beschäftigen, und die Vielzahl an Finanzprodukten, die in den zurückliegenden Jahren zum Thema Wasser aufgelegt wurden.



Von den weltweiten Wasservorkommen sind nur rund 2,5 Prozent Süßwasser, und damit überhaupt für den Menschen nutzbar, entweder zum Trinken oder für die Landwirtschaft.



Das „Recycling“ von Wasser gewinnt einen ebenso hohen Nutz- und Stellenwert wie das Recyceln von mineralischen Rohstoffen.“



Willkommen zur Jahresendrally

Von Dr. Markus C. Zschaber

Anleger warten auf die Jahresendrally? Vergebens? Nein, denn die Jahresendrally ist nicht nur statistisch gesehen wahrscheinlich, sie läuft möglicherweise auch schon.

Pünktlich zum Ende des Jahres hin warten die Anleger auf die berühmt-berüchtigte Jahresendrally. Kommt sie? Oder kommt sie nicht? Oder hat sie gar schon begonnen? Schließlich sind die Aktien in den zurückliegenden Wochen bereits kräftig gestiegen, in den USA gab es etwa beim S&P 500 und beim Dow Jones neue Rekordstände – und auch der DAX hält sich gut.

Nun, die Frage nach der Jahresendrally ist berechtigt, aber eine Antwort könnte vielfältig ausfallen. Zum einen ist ja zu klären, was unter dem Begriff der „Jahresendrally“ überhaupt zu verstehen ist? Ursprünglich wurde mit der Jahresendrally nämlich ein temporäres Ereignis bezeichnet, dass zwischen Weihnachten und Silvester an der Börse zu beobachten war. In diesem Zeitraum kam es öfters zu ruckartigen Bewegungen nach oben. Hintergrund waren Käufe von Fondsverwaltern, die kurz vor Jahresende ihre Fonds neu sortierten und dabei vor allem Aktien aufnahmen, die sich am Markt besonders gut entwickelt hatten. Im jährlichen Geschäftsbericht konnten sie dann voller Stolz auf die Highflyer im Depot verweisen. „Window dressing“ nennt man so etwas auch – also das Aufhübschen der Bilanz. Wie gesagt, ursprünglich fand dies vor allem zwischen Weihnachten und Silvester statt, deswegen im Englischen auch die gebräuchliche Bezeichnung der Jahresendrally als „Santa-Claus-Rally“.



Ursprünglich wurde mit der Jahresendrally nämlich ein temporäres Ereignis bezeichnet, dass zwischen Weihnachten und Silvester an der Börse zu beobachten war.

DIE STATISTIK SPRICHT FÜR DIE JAHRESEND RALLY

Doch die Bedeutung der Santa-Claus-Rally hat nachgelassen, auch wenn der Effekt immer noch festzustellen ist. Aus der Santa-Claus-Rally wurde nach und nach eine Rally, die sich mittlerweile auf einen viel längeren Zeitraum beläuft, nämlich von Oktober bis Ende Dezember. In diesem Zeitraum legen die Aktienmärkte überdurchschnittlich an Wert zu, das zeigt die Statistik. Seit den 1960er Jahren etwa stieg der DAX im Oktober im Schnitt um über 0,6 Prozent, im November um knapp 1,5 Prozent und im Dezember um fast ein Prozent. Zusammengefasst sind diese Monate die beste Börsenphase im Jahr. Und das trotz einiger herber Rückschläge im Oktober, die mit dem Begriff „Oktobercrash“ zusammengefasst werden.



Seit den 1960er Jahren etwa stieg der DAX im Oktober im Schnitt um über 0,6 Prozent, im November um knapp 1,5 Prozent und im Dezember um fast ein Prozent.



Die Jahresend rally ist also keine Erfindung, vielleicht etwas hochtrabend ausgedrückt, angemessener wäre es vielleicht von einem „herbstlichen Stimmungshoch“ zu sprechen, was sich dann aber nicht ganz so packend anhören würde. Also es bleibt bei: „Jahresend rally“.

Statistisch ist damit die Sache ebenfalls klar, die Jahresend rally kommt – und sie läuft auch schon. Es bleibt dennoch die Frage, ob 2025 der Statistik folgt, oder nicht? Schließlich lassen sich mit der Statistik bestenfalls Wahrscheinlichkeitsaussagen treffen, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Statistik ist nicht alles, aber auch nicht nichts. Wenn etwas häufig eintritt, dann ist damit an der Börse schon viel gewonnen. Es kann also allein deswegen schon nicht falsch sein, auf die Jahresend rally zu setzen – auf jeden Fall wäre es riskanter, sie als Anleger auszuschließen, dann würden sicherlich wertvolle Performancepunkte am Ende verloren gehen.



Es bleibt dennoch die Frage, ob 2025 der Statistik folgt, oder nicht?

JAHRESEND RALLY 2025 – WIE AUS BELASTUNGSFAKTOREN POTENZIAL ERWÄCHST

Doch gibt es Argumente, die gerade für eine Jahresend rally in 2025 sprechen? Auf den ersten Blick würde man das vielleicht verneinen. Die wirtschaftliche und politische Gemengelage scheint dagegen zu sprechen. Die neuen US-Handelszölle, die dem Welthandel

nicht guttun, der sich zuspitzende Konflikt zwischen den USA und China, der Krieg Russlands gegen die Ukraine, und und und. Wer will das schon an eine Jahresendrally denken?

Das ist richtig, unterschlägt aber das positive Potenzial, das in all diesen Faktoren schlummert. Die Handelszölle etwa sind kein Segen, egal wie man es dreht und wendet. Aber: Es hätte auch alles viel schlimmer kommen können. Mittlerweile haben sich viele Unternehmen an die neuen Abgaben gewöhnt, sie quasi eingepreist oder andere Möglichkeiten gefunden, mit ihnen klar zu kommen, etwa durch neue Standorte in den USA. Und auch der Konflikt zwischen den USA und China könnte am Ende „heißer gekocht als gegessen werden“, denn keiner von beiden hat Interesse an einer Eskalation. Für die USA steht ebenso viel auf dem Spiel wie für China. Das lässt hoffen, dass man eine Einigung erzielen wird. So wurde erst vor wenigen Tagen auf dem ASEAN-Gipfel eine Annäherung zwischen China und den USA erzielt. Auch wenn Details unklar sind, es zeigt, beide Seiten bewegen sich.

GUT VORBEREITET FÜR DIE JAHRESENDRALLY

Und: In den USA gibt es nach wie vor das Thema Zinssenkungen, die jederzeit möglich sind. Dies wäre ein weiterer und nicht zu unterschätzender Faktor, der die Märkte in den USA und auch in Europa kräftig antreiben würde.

Also, die Jahresendrally kann kommen. Möglichweise läuft sie auch schon, das werden wir in einigen Wochen, wenn das Jahr um ist, sicherlich besser beurteilen können, wenngleich ich überaus positiv auf die kommenden Wochen schaue. Ausgesuchte europäische und amerikanische Aktien dürften das größte Potenzial bieten, angereichert mit interessanten und wachstumsstarken Themen wie Künstliche Intelligenz oder Cybersecurity. So ausgestattet können sich Anleger über die Jahresendrally freuen.

Bitte beachten Sie auch den  **Haftungsausschluss.**



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter  www.zschaber.de.



Der **V.M.Z. Vermögenskompass** zeigt Ihnen nicht nur Fehler, die viele Anleger immer wieder machen, sondern auch den Weg zu einem **nachhaltigen Vermögensaufbau**.



Direkter kostenloser Download



Bitcoin und Krypto in aller Munde – wie investiere ich?

In den vergangenen Monaten legten Bitcoin und andere Kryptowerte eine bemerkenswerte Rallye hin. In US-Dollar bewertet, hält sich Bitcoin seit mehreren Monaten über 100.000 und immer mehr Menschen fragen sich, wie man in Kryptowerte investieren kann. Ohne an dieser Stelle eine Anlageempfehlung oder -beratung abgeben zu wollen, werden nachfolgend unterschiedliche Investitionsmöglichkeiten beleuchtet.

Grundsätzlich kann man in mittelbare und unmittelbare Investitionen in Kryptowerte unterscheiden. Bei mittelbaren Investitionen in Kryptowerte kauft man nicht den Kryptowert selbst, sondern ein Wertpapier, welches den Wert des Kryptowertes nachbildet. In Amerika sind diese sogenannten Bitcoin-ETFs in aller Munde – in Europa heißen die Konstrukte aufgrund anderer regulatorischer Vorgaben nicht ETF, sondern ETP bzw. ETN, was für Exchange Traded Product bzw. Exchange Traded Note steht. Der Vorteil an mittelbaren Investitionen über solche Vehikel ist, dass diese „einfach“ in das normale Bankdepot eingebucht werden können, sofern die Bank diese Produkte im Angebot hat. Nachteile liegen darin, dass nahezu ausnahmslos dauerhaft Gebühren anfallen, die die Rendite schmälern. Auch können solche Wertpapiere – es sei denn, es werden Umgehungstatbestände genutzt, auf die wir hier nicht weiter eingehen – nicht von den steuerlichen Vorteilen unmittelbarer Kryptowertinvestments profitieren.

Will man direkt in Kryptowerte investieren, benötigt man zunächst ein Konto bei einer Kryptobroker. Die Eröffnung dieses Kontos erfordert bei allen regulierten Instituten die Absolvierung eines sogenannte „Know-Your-Customer“-Prozesses. Bei diesem vergewissert



In US-Dollar bewertet, hält sich Bitcoin seit mehreren Monaten über 100.000 und immer mehr Menschen fragen sich, wie man in Kryptowerte investieren kann.

sich der Broker, dass Sie wirklich „Sie“ sind und Sie müssen zumeist ein Ausweisdokument vor eine Kamera halten und dieses ein wenig kippen, damit der Verifizierer die Sicherheitsmerkmale auf dem Ausweis richtig erfassen kann. Der ganze Prozess dauert im Schnitt zehn Minuten und kann auch am Sonntag zu Hause von der Couch erledigt werden. Hat man ein Konto bei dem Kryptobroker eröffnet, überweist man zunächst Geld von seinem „normalen“ Bankkonto an den Kryptobroker. Das kann je nach Fähigkeiten der Kryptobroker entweder mittels normaler Banküberweisung, per Kreditkarte, PayPal oder auf jedem anderen erdenklichen Weg erfolgen. Sobald das Geld bei der Kryptobroker angekommen ist, kann man nun Kryptowerte handeln. Sobald ein Kryptowert gekauft ist, liegt diese auf der Krypto-Wallet des Brokers. Das interne Buchhaltungssystem des Brokers weist Ihnen dann den entsprechenden Anteil der Kryptowerte zu, da die Kryptowerte aller Kunden gemeinsam verwahrt werden. Vergleichbar ist dies bspw. mit dem Bargeldbestand in Banken: Hier werden auch alle Scheine (und Münzen) zentral in einem Safe verwahrt und es gibt nicht für jeden Kunden einen eigenen Safe. Bis an diese Stelle müssen Sie auch keine besonderen Passwörter aufheben – und wenn Sie irgendetwas vergessen, kann Ihnen der Kryptobroker den Zugriff auf ihre Kryptowerte immer wieder herstellen (der für die Kunden etwas komplizierteren Methode der Selbstverwahrung widmen wir uns in einem anderen Teil dieser Serie).

Neben dem Vorteil, sich die Kryptowerte in den allermeisten Fällen auch auf die eigene Wallet auszahlen zu können, profitieren direkte Investments in Kryptowerte aktuell noch von einer steuerlichen Besonderheit, die mit der Rechtsnatur von Kryptowerten zusammenhängt.

So werden Kryptowerte steuerlich aktuell als „Sachen“ bewertet – und Veräußerungsgewinne von Sachen sind noch einem Jahr komplett steuerfrei. Das bedeutet: Wenn Sie einen Kryptowert kaufen, für ein Jahr halten und dann wieder verkaufen, fallen 0% Steuern an. Klingt toll, und ist es auch!

Bei einem Investment in Kryptowerte ist es grundsätzlich empfehlenswert, nur bei regulierten Marktteilnehmern wie bspw. – so viel Werbung sei erlaubt – bei Bitpanda zu kaufen oder verkaufen. Neben Bitpanda gibt es noch eine Handvoll weiterer regulierter Institute, die man auf der Seite der  „European Securities and Markets Authority“ einsehen kann.

Last but not least hat man natürlich auch immer die Möglichkeit, Aktien von Unternehmen zu erwerben, die im Krypto-Sektor tätig sind. Hier sind bspw. Aktien von Kryptohandelsplattformen, aber auch Mining-Unternehmen zu nennen.

Sollten Sie sich mit einem Investment in Kryptowerte beschäftigen sei noch angemerkt, dass es sich in den allermeisten Fällen um hochvolatile Assets handelt, die nichts für schwache Nerven sind. Zudem gilt auch hier das altbekannte Motto „Gier frisst Hirn“ – wenn ein Angebot einfach ZU gut klingt, um wahr zu sein, dann hat es wahrscheinlich in der Tat einen Haken und Vorsicht ist geboten.

Haftungsausschluss: Dieser Kommentar wurde nur zu Informationszwecken erstellt. Er ist kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren oder sonstigen Anlageinstrumenten.



Dr. Sven Hildebrandt ist Managing Director der Bitpanda Asset Management GmbH sowie für den DACH-Raum der Bitpanda Technology Solutions zuständig, die als Dienstleister für crypto und digital asset Infrastruktur für regulierte Finanzmarktteilnehmer agiert. Zuvor war er bei mehreren regulierten Instituten beschäftigt, unter anderem einem Verwahrdienstleister für Kryptowerte sowie der Asset-Management-Gesellschaft, die den ersten regulierten Fonds mit direktem Krypto-exposure aufgelegt hat.

 www.bitpanda.com

MSCI World: Leichter Weg zum Reichtum? Ein Realitätscheck.

In den vergangenen Jahren galt der MSCI World vielen als Wunderwaffe. Seit dem Frühjahr 2009 hat er sich – in Euro und inkl. Dividenden – beinahe verzehnfacht. Daraus ist eine bequeme Botschaft geworden: MSCI-World-ETF kaufen, abwarten, Vermögen wächst. Wer lange genug an der Börse unterwegs ist, weiß jedoch: Gefährlich wird es immer dann, wenn zu viele an einen einfachen Weg zum Reichtum glauben.

Im Frühjahr 2009 hätte die Botschaft „einfach den MSCI World kaufen“ kaum jemanden überzeugt. Der Index hatte zum zweiten Mal binnen neun Jahren einen massiven Einbruch hinter sich und lag für Euro-Anleger rund 60 % unter seinem 2000er-Hoch und selbst damals zur Jahrtausendwende wurden ganz andere Märkte gefeiert, z.B. der Nasdaq 100. Doch der stand im März 2009 gut 83% tiefer. Der MSCI World erholte sich immerhin, doch erst 2014 sah er seine 2000er-Hochs (vor Steuern und Inflation) wieder. Wer heute schwärmt, sollte sich ernsthaft fragen: Hätte ich diese Durststrecke mit zwei Einbrüchen von jeweils über 50 % durchgehalten – und wäre ich nach neun Jahren mit einem Zwischenstand minus 60 % weiter an Bord geblieben? Die hübschen Langfristrenditen von knapp sechs Prozent pro Jahr seit 2000 erreichten nur jene, die auch die langen, teils sehr hässlichen Phasen ausgehalten haben. Auf wie viele heutige MSCI-World-Fans trifft das zu?

Auch die Bewertung verdient einen Blick. Wer heute den MSCI World kauft, erwirbt vor allem die US-Unternehmen (rund 72 % Gewicht) zu etwa dem 23-fachen Gewinn, dem Vierfachen des bilanziellen Eigenkapitals und dem Dreifachen des Umsatzes. Ein nach Ländern gleichgewichteter MSCI-Schwellenländer-Index ist derzeit deutlich günstiger: etwa 13-facher Gewinn, 1,8-faches Eigenkapital, 1,8-facher Umsatz. Sind die Aussichten der Industriestaaten-Unternehmen wirklich so viel besser, dass es



diese Spanne rechtfertigt? Wer auf den MSCI World setzt, bejaht dies implizit. Wer etwas weniger Optimismus für den Westen und etwas mehr für den „Rest der Welt“ aufbringt, muss über den Tellerrand des MSCI World hinaussehen. Die gute Nachricht lautet: Im laufenden Jahr haben viele Emerging Markets den MSCI World deutlich übertroffen. Nach jahrelanger Durststrecke scheint das Interesse an Aktien aus dem „Rest der Welt“ zuzunehmen.

Haftungsausschluss: Dieser Kommentar wurde nur zu Informationszwecken erstellt. Er ist kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren oder sonstigen Anlageinstrumenten.



Daniel Haase war bereits mehrfach Referent auf DSW-Anlegerforen. Die von ihm entwickelten regelbasierten Strategien zur Aktienauswahl und zur Analyse von Marktrisiken wurden von der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. in 2009 und 2019 mit VTAD Awards ausgezeichnet. Seine monatlichen Marktanalysen werden im Empiria-Brief veröffentlicht.

➔ www.empiria-brief.de

IR-Kontakte

SURTECO GROUP SE

SURTECO

Martin Miller

Investor Relations
SURTECO GROUP SE

Tel. +49 8274 9988-508
E-Mail: ir@surteco.com
Web: www.surteco.com

ProCredit Holding AG



Nadine Frerot

Investor Relations
ProCredit Holding AG

Tel. +49 69 951 437 300
E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com
Web: www.procredit-holding.com

HOCHTIEF Aktiengesellschaft



Tobias Loskamp, CFA

Head of Investor Relations
Alfredstraße 236
45133 Essen

Tel. +49 201 824 1870
E-Mail: investor-relations@hochtief.de
Web: www.hochtief.de

INDUS Holding AG

INDUS

Dafne Sanac

Investor Relations
INDUS Holding AG

Tel. +49 2204 4000-32
E-Mail: sanac@indus.de
Web: www.indus.eu

IR-Kontakte

NEMETSCHEK GROUP

NEMETSCHEK GROUP

Stefanie Zimmermann

Investor Relations
NEMETSCHEK GROUP

Tel. +49 (0)89 540459-250

Fax: +49 (0)89 540459-444

E-Mail: investorrelations@nemetschek.com

Web: www.nemetschek.com

Fielmann Group AG


Patrick Möller

Director Investor Relations
Weidestrasse 118 a
22083 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 270 76 442

E-Mail: patrick.moeller@fielmann.com

Web: www.fielmann-group.com

Viscom SE


Sandra M. Liedtke

Investor Relations Manager
Viscom SE
Carl-Buderus-Straße 9-15
30455 Hannover

Tel. +49 511 94996-791

E-Mail: investor.relations@viscom.de

Web: www.viscom.com

Schon Mitglied?



1947
gegründet



19 Zentrale und
Landesverbände



Interessenvertretung
auf über
600
Hauptversammlungen



Mehr als
30 000
Mitglieder

Dachverband
der deutschen
Investmentclubs



Über **100**
Seminare p.a. speziell
für Anleger



52mal
pro Jahr kostenlos das
Wirtschaftsmagazin
FOCUS-MONEY

- ✓ Fallbezogene Arbeitsgemeinschaften, z.B. im Fall Wirecard oder Varta
- ✓ Unabhängige Informationen über Ihre Anlagen
- ✓ Analyse und kritische Bewertung der Unternehmens-Aktivitäten
- ✓ Kostenlose außergerichtliche Erstberatung
- ✓ Unterstützung bei der Erstattung von Quellensteuern auf Dividenden

Werden Sie jetzt DSW-Mitglied

Die DSW ist Ihr Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Ihre Geldanlagen. Als Mitglied profitieren Sie von dem gesamten Know-how Deutschlands größter und ältester Anlegervereinigung.

➔ Mitglied werden



**Nutzen Sie die Kompetenz von
FOCUS-MONEY**

Sie wollen detaillierte Hintergrundinformationen und seriöse Anlagetipps? DSW-Mitglieder erhalten FOCUS-MONEY, Deutschlands modernes Wirtschaftsmagazin, kostenlos im Rahmen der Mitgliedschaft.

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Peter-Müller-Str. 14
40468 Düsseldorf
Tel.: 0211-6697-02
Fax: 0211-6697-60
E-Mail: dsw@dsw-info.de
www.dsw-info.de

Geschäftsführung

Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer)
Christiane Hölz (Geschäftsführerin)
Vereinsregister
Registergericht Düsseldorf
Registernummer VR 3994

Redaktion

Christiane Hölz (DSW e. V.)
Franz von den Driesch (newskontor – Agentur
für Kommunikation)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Ansprechpartner für Werbung

Andrea Gutowski
Tel.: 0211-6697-32
E-Mail: andrea.gutowski@dsw-info.de

DSW Service GmbH

Peter-Müller-Str. 14
40468 Düsseldorf

Geschäftsführung

Marc Tüngler

Ansprechpartner

Christiane Hölz
Tel.: 0211-6697-15
E-Mail: christiane.hoelz@dsw-info.de
Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
Steuer-Nr. 105/5809/0389
USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung

Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis

S. 1: ©Hanna - stock.adobe.com*; S. 2: ©ArtifyGraphy - stock.adobe.com*, ©sawitreelyaon - stock.adobe.com, ©venusvi - stock.adobe.com*, ©loopzn - stock.adobe.com; S. 4: ©Daria - stock.adobe.com*; S. 5: ©JessicaLeigh J/peopleimages.com - stock.adobe.com; S. 8: ©bepphoto - stock.adobe.com*; S. 10: ©DedMityay - stock.adobe.com; S. 13: ©Octavian - stock.adobe.com; S. 15: ©yukinoshirokuma - stock.adobe.com*; 16: ©pi ai - stock.adobe.com*; S. 17: ©JUERGEN SCHOLTEN; S. 18: www.freund-foto.de - stock.adobe.com*; S. 20: Jearu - stock.adobe.com*.

* Generiert mit KI